

Klaus-Dieter Borchardt

Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union

Eine systematische Darstellung
für Studium und Praxis

4., komplett überarbeitete Auflage 2010

facultas.wuv

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	5
<i>Literaturverzeichnis</i>	28
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	30
<i>Zeittafel</i>	34

1. Teil

Die politische Verfassung der Europäischen Union	37
---	----

§ 1 Die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union	37
--	----

A. Die frühen europäischen Einigungsbemühungen	37
---	----

I. Die Konkretisierung der Europäischen Idee zwischen den Weltkriegen	37
II. Die Nachkriegszeit	38
III. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaften	41
IV. Die Bildung der Europäischen Freihandelszone	43

B. Von den Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union	44
--	----

I. Die vergeblichen Versuche zur Vertiefung der Europäischen Gemeinschaften	44
II. Die Reformdiskussion der 80er-Jahre	45
III. Die Einheitliche Europäische Akte	46
IV. Die Verträge über die Europäische Union	47
1. Der Vertrag von Maastricht	47
2. Der Vertrag von Amsterdam	48
3. Der Vertrag von Nizza	48
4. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa	49
5. Der Vertrag von Lissabon	49

C. Mitgliedschaft, Beitritt und Assoziierung	52
---	----

I. Die Gründerstaaten der Europäischen Gemeinschaften	52
II. Die „große“ Beitrittsgeschichte	52
1. Der Beitritt des Vereinigten Königreichs, Irlands und Dänemarks	52
2. Der Beitritt Griechenlands, Spaniens und Portugals	53
3. Die Eingliederung der früheren DDR	53
4. Der Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens	53
5. Der Beitritt von zehn ost- und mitteleuropäischen Staaten sowie von Malta und Zypern	54
6. Weitere Beitrittsverhandlungen	54

III. Die „kleine“ Austrittsgeschichte	56
IV. Die (Beitritts-)Assoziierung	57
§ 2 Ziele, Methoden und Akteure der europäischen Einigung	58
A. Ziele der Europäischen Einigung	58
I. Die Sicherung des Friedens	58
II. Die wirtschaftliche Einigung	59
1. Die Errichtung eines Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes ...	59
2. Die schrittweise Annäherung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten und die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion	60
III. Die politische Einigung	61
IV. Die soziale Dimension	63
B. Die Methode der europäischen Einigung	63
I. Die Kooperation der Staaten	63
II. Das Konzept der Integration	64
III. Verstärkte Zusammenarbeit	65
C. Die Akteure der europäischen Einigung	67
I. Die Rolle der Mitgliedstaaten	67
II. Die Rolle des Europäischen Rates	67
III. Die Rolle der Unionsorgane	68
§ 3 Die Rechtsquellen des Unionsrechts	68
A. Geschriebene Rechtsquellen	69
I. Das primäre Unionsrecht	69
1. Die Unionsverträge	69
2. Änderungs- und Ergänzungsverträge	69
3. Beitrittsverträge	70
II. Das sekundäre Unionsrecht	70
III. Völkerrechtliche Abkommen der EU	72
1. Assoziierungsabkommen (Art. 217 AEUV)	72
a) Abkommen zur Aufrechterhaltung der besonderen Beziehungen einiger Mitgliedstaaten der EU zu Drittländern (Art. 198 AEUV)	72
b) Abkommen zur Vorbereitung eines möglichen Beitritts und zur Bildung einer Zollunion (Art. 217 AEUV)	73
c) Abkommen über den europäischen Wirtschaftsraum „EWR“	73
2. Kooperationsabkommen (Art. 218 AEUV)	73
3. Handelsabkommen (Art. 218 AEUV)	73

B. Ungeschriebene Rechtsquellen	74
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze	74
II. Gewohnheitsrecht	75
C. Absprachen zwischen den Mitgliedstaaten der EU	75
I. Völkerrechtliche Abkommen	76
II. Akte der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten	77
D. Schematische Übersicht über die Rechtsquellen des Unionsrechts	77
§ 4 Die Verfassungsprinzipien	78
A. Rechtscharakter der Europäischen Union	78
I. Rechtsnatur der EU	78
II. Rechtspersönlichkeit der EU	81
1. Völkerrechtsfähigkeit der EU	81
2. Mitgliedstaatliche Rechtsfähigkeit der EU	81
III. Abgrenzung zu anderen Formen politischer Organisation	82
IV. Verfassungsrechtliche Grundlagen der Integration in den Mitgliedstaaten	83
1. Die Rechtslage in Deutschland im Einzelnen	84
2. Die Rechtslage in Österreich im Einzelnen	90
B. Das Verhältnis zwischen Unionsrecht und nationalem Recht	93
I. Die Eigenständigkeit des Unionsrechts	93
II. Das Zusammenwirken der Rechtsordnungen	93
III. Die unmittelbare Geltung und Anwendbarkeit des Unionsrechts	95
IV. Der Vorrang des Unionsrechts	96
V. Die unionsrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	100
VI. Schema zur Prüfung der Vereinbarkeit von nationalem Recht mit Unionsrecht	103
C. Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Sozialstaatlichkeit	104
I. Rechtsstaatlichkeit	105
1. Die Gewaltenteilung	105
a) Prinzip der begrenzten Ermächtigung	106
b) Formen der Zusammenarbeit und institutionelle Abhängigkeiten	106
c) Politisch-parlamentarische Kontrolle	107
d) Gerichtliche Kontrolle	107
2. Die Grundrechte	107
a) Ableitung und Anerkennung der Grundrechte in der Unionsrechtsordnung	107

b)	Grundrechtsträger und -adressaten	111
c)	Schutzbereich der Grundrechte	112
d)	Grundrechtseingriff	113
e)	Rechtfertigung des Grundrechtseingriffs	113
f)	Einzelne Grundrechtsverbürgungen	114
g)	Vorbehalte des BVerfG	127
h)	Vorbehalte des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	128
3.	Rechtsstaatliche Grundsätze	129
a)	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	129
b)	Grundsatz des Vertrauensschutzes	130
c)	Rechtssicherheit und Gesetzmäßigkeit der Verwaltung	131
4.	Die Rechtmäßigkeit der Gewaltausübung	131
5.	Die Haftung für rechtswidrige Hoheitsakte	132
6.	Der Rechtsschutz durch unabhängige Gerichte	132
7.	Schema zur Prüfung der Rechtmäßigkeit von Unionsrechtsakten	132
II.	Demokratie	134
III.	Sozialstaatlichkeit	138
D.	Die Unionsbürgerschaft	141
I.	Erwerb und Verlust der Unionsbürgerschaft	141
II.	Rechtscharakter der Unionsbürgerschaft	142
III.	Die durch die Unionsbürgerschaft vermittelten Rechte	143
1.	Zuweisung allgemeiner Rechte und Pflichten	143
2.	Umfassender Anspruch auf Gleichbehandlung	144
3.	Freizügigkeit und Aufenthaltsrecht	145
4.	Anspruch auf Sozialleistungen und steuerliche Vergünstigungen	147
5.	Kommunal- und Europawahlrecht	148
6.	Diplomatischer und konsularischer Schutz	148
7.	Petitionsrecht, Bürgerbeauftragte, Informationsrecht	149
8.	Das Recht der Bürgerinitiative	150
§ 5	Die Organisationsstruktur	152
A.	Die Organe, Einrichtungen und sonstige Stellen	152
I.	Die Verfassungsorgane der EU	154
1.	Der Europäische Rat (Art. 15 EUV)	154
a)	Zusammensetzung	155
b)	Aufgaben	155
c)	Arbeitsweise	156
2.	Der Rat der Europäischen Union (Art. 16 EUV)	157

a)	Zusammensetzung und Vorsitz	157
b)	Aufgaben	159
c)	Arbeitsweise	161
d)	Sitz	167
3.	Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik (Art. 18 EUV)	167
4.	Das Europäische Parlament (Art. 14 EUV)	168
a)	Zusammensetzung	168
b)	Wahlgrundsätze	171
c)	Abgeordnetenstatut	172
d)	Aufgaben	172
e)	Außenbeziehungen	177
f)	Arbeitsweise	177
g)	Sitz	181
5.	Die Europäische Kommission (Art. 17 EUV)	182
a)	Zusammensetzung, Ernennung, Ausscheiden aus dem Amt	182
b)	Aufgaben	186
c)	Arbeitsweise	189
d)	Sitz	192
6.	Der Gerichtshof der EU (Art. 19 EUV)	192
a)	Funktion und Zuständigkeit	192
b)	Aufbau und Aufgaben des EuGH	195
c)	Aufbau und Aufgaben des EuG	206
d)	Fachgerichte	208
7.	Die Europäische Zentralbank (Art. 282–284 AEUV)	210
a)	Die Europäische Zentralbank	210
b)	Das Europäische System der Zentralbanken	211
c)	Eurosystem	213
d)	Sitz	213
8.	Der Rechnungshof (Art. 285–286 AEUV)	213
a)	Zusammensetzung	213
b)	Aufgaben	213
c)	Arbeitsweise	215
d)	Sitz	215
II.	Beratende Einrichtungen der EU	215
1.	Der Wirtschafts- und Sozialausschuss (Art. 301–304 AEUV)	216
2.	Der Ausschuss der Regionen (Art. 305–307 AEUV)	217
III.	Weitere Einrichtungen und Stellen	218
1.	Die Europäische Investitionsbank (Art. 308–309 AEUV)	219
2.	Agenturen	220
a)	Exekutivagenturen	220
b)	Regulierungsagenturen	220

B. Die Kompetenzen	222
I. Allgemeine Kompetenzaufteilung	222
II. Prinzip der begrenzten Ermächtigung	222
III. Vertikale Kompetenzabgrenzung	223
1. Ausschließliche Zuständigkeit	223
2. Geteilte Zuständigkeiten	224
3. Unterstützungs-, Koordinierungs- und Ergänzungs-	
zuständigkeiten	225
4. Koordinierung der Wirtschafts-, Beschäftigungs-	
und Sozialpolitik	225
5. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU	225
6. Zuständigkeiten, die nicht von den Kompetenzkategorien	
erfasst werden	225
a) Vertragsabrundungskompetenz	225
b) Implied powers	227
c) Außenkompetenzen	228
d) Die offene Methode der Koordinierung	228
IV. Horizontale Kompetenzabgrenzung	229
V. Subsidiaritätsprinzip	231
1. Anwendungsbereich	232
2. Anwendungsvoraussetzungen	233
3. Subsidiaritätskontrolle durch die nationalen Parlamente	234
4. Gerichtliche Überprüfung; fehlende unmittelbare	
Anwendbarkeit	236
C. Die Rechtsakte und Rechtshandlungsformen	237
I. Klassifizierung der Rechtsakte und Handlungsformen	237
II. Der Katalog der zulässigen Handlungsformen für Rechtsakte	239
1. Verordnungen	240
2. Richtlinien	242
a) Erlass der Richtlinie	242
b) Wirkungen der Richtlinie	245
c) Haltung der nationalen Gerichte	248
d) Schadensersatzpflicht der Mitgliedstaaten bei	
Nichtumsetzung der Richtlinien	249
3. Beschlüsse	250
a) Beschlüsse, die an bestimmte Adressaten gerichtet sind	251
b) Allgemeine Beschlüsse, die keinen bestimmten	
Adressaten haben	252
4. Empfehlungen und Stellungnahmen	253
III. Sonstige Rechtshandlungen, die keine Rechtsakte sind	254
1. Entschließungen	254
2. Erklärungen	255

3. Mitteilungen der Kommission, Aktionsprogramme, Weißbücher, Grünbücher	255
§ 6 Funktionen	257
A. Rechtsetzung	257
I. Verfahren zum Erlass der Gesetzgebungsakte	257
1. Ordentliches Gesetzgebungsverfahren	257
2. Das besondere Gesetzgebungsverfahren	262
II. Zustimmungsverfahren	262
III. Verfahren zum Erlass von Rechtsakten ohne Gesetzescharakter ...	263
IV. Verfahren zum Erlass von delegierten Rechtsakten und Durchführungsrechtsakten	263
1. Bedeutung und Abgrenzungsfragen	263
2. Erlass delegierter Rechtsakte (Art. 290 AEUV)	264
3. Erlass von Durchführungsrechtsakten (Art. 291 AEUV)	265
V. Atypische Rechtsetzungsverfahren	266
1. Rechtsetzung im Bereich des Sozialen Dialogs	266
2. Rechtsetzung im Bereich der technischen Normen	266
B. Verwaltung	267
I. Kompetenzaufteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten	267
1. Direkter Verwaltungsvollzug	268
2. Indirekter Verwaltungsvollzug	268
3. Verwaltungszusammenarbeit	269
II. Verfahrensrechtliche Grundsätze im direkten Verwaltungsvollzug ..	269
1. Offenheit der Verwaltung	270
2. Effizienz der Verwaltung	271
3. Unabhängigkeit der Verwaltung	271
4. Rechtsstaatliche Grundsätze	271
5. Konkretisierungsauftrag	272
III. Verfahrensrechtliche Grundsätze im indirekten Verwaltungsvollzug	273
1. Vollzug unmittelbar anwendbaren EU-Rechts	273
2. Vollzug von mittelbar geltendem EU-Recht	274
IV. Die Haftung der Mitgliedstaaten für Verletzungen des EU-Rechts ..	276
1. Haftungsgrundlage	276
2. Haftungsgegenstand	277
3. Haftungsvoraussetzungen	277
a) Vorschrift, die dem Einzelnen Rechte verleiht	278
b) Hinreichend qualifizierter Verstoß	278
c) Kausalzusammenhang und Schaden	280
4. Umfang der Entschädigung	280
a) Berücksichtigung des entgangenen Gewinns	281

b) Schadensabwendungspflicht	281
5. Durchsetzung des Entschädigungsanspruchs	281
6. Rückwirkende Anwendung der Haftungsgrundsätze	282
C. Rechtsprechung	283
I. Direktklagen	283
1. Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258–260 AEGV)	283
a) Funktion und Bedeutung	283
b) Einleitung des Verfahrens	283
c) Verfahrensstadien	284
d) Vertragsverletzungsklage durch einen Mitgliedstaat (Art. 259 AEUV)	288
e) Sanktionen bei Nichtbeachtung des Urteils des EuGH (Art. 260 AEUV)	288
2. Nichtigkeitsklage (Art. 263 AEUV)	292
a) Funktion der Nichtigkeitsklage	292
b) Zulässigkeit der Nichtigkeitsklage	292
c) Begründetheit der Nichtigkeitsklage	302
d) Nichtigserklärung	306
3. Untätigkeitsklage (Art. 265 AEUV)	308
4. Schadensersatzklage (Art. 268 i.V.m. Art. 340 AEUV)	308
a) Vertragliche Haftung	308
b) Außervertragliche Haftung	309
c) Haftung für rechtmäßiges Handeln	316
II. Rechtsmittelverfahren (Art. 256 Abs. 1 AEUV)	318
1. Beschränkung auf Rechtsfragen	319
2. Keine Veränderung des Streitgegenstandes	319
3. Rechtsmittelgründe	320
4. Urteil	320
5. Rechtsmittel gegenüber Entscheidungen der Fachgerichte	320
III. Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEUV)	321
1. Gegenstand des Vorabentscheidungsersuchens	322
a) Auslegungsfragen	323
b) Gültigkeitsfragen	323
c) Unzulässigkeit der Überprüfung nationalen Rechts	324
2. Vorlageberechtigung	325
3. Vorlageverpflichtung	327
a) Vorlagepflichtige Gerichte	327
b) Begriff des Rechtsmittels	328
c) Umfang der Vorlagepflicht	328
d) Sanktionen bei Verletzung der Vorlagepflicht	329
4. Wirkungen der Vorabentscheidung	333
a) Rechtliche Bindungswirkung des Urteils	333

b) Zeitliche Wirkung des Urteils	334
5. Vereinfachtes Verfahren/Eilverfahren	334
a) Vereinfachtes Verfahren (Art. 104 VerfO/EuGH)	334
b) Beschleunigtes Verfahren (Art. 104a VerfO/EuGH)	335
c) Eilverfahren (Art. 104b VerfO/EuGH)	335
IV. Vorläufiger Rechtsschutz (Art. 278–279 AEUV)	337
1. Bedeutung und Formen des vorläufigen Rechtsschutzes	337
2. Ausschluss der aufschiebenden Wirkung (Art. 278 Satz 1 AEUV)	338
3. Antrag auf Vollzugsaussetzung (Art. 278 Satz 2 AEUV) bzw. Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung (Art. 279 AEUV)	338
a) Zulässigkeit des Antrags	338
b) Begründetheit des Antrags	339
c) Entscheidung	342
V. Das Verfahren vor dem EuGH/EuG	343
1. Verfahrenseinleitung	343
2. Schriftliches Verfahren	344
3. Mündliche Verhandlung	344
4. Urteil	345
a) Urteilsberatung	345
b) Entscheidungsgründe	346
5. Verkündung, Veröffentlichung und Verfahrensdauer	348
6. Vollziehung und Vollstreckung	348

2. Teil

Die Wirtschaftsverfassung	350
--	-----

§ 7 Der Binnenmarkt	350
----------------------------------	-----

A. Vom Gemeinsamen Markt zum Binnenmarkt	350
---	-----

B. Rechtliche Prinzipien des Binnenmarktes	353
---	-----

I. Die Marktfreiheit im Binnenmarkt	353
---	-----

II. Die Marktgleichheit im Binnenmarkt	354
--	-----

III. Die Wettbewerbsfreiheit	355
------------------------------------	-----

C. Die Rechtsangleichung	355
---------------------------------------	-----

I. Funktion und Begriff der Rechtsangleichung	356
---	-----

II. Generelle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung	357
--	-----

1. Rechtsangleichung im Binnenmarkt	357
---	-----

a) Abgrenzung der Art. 114 und 115 AEUV	357
---	-----

b) Gegenstand der Rechtsangleichung	358
---	-----

c) Abweichungsmöglichkeiten der Mitgliedstaaten nach Art. 114 Abs. 4 und 5 AEUV	360
2. Angleichung der Vorschriften über den Schutz des geistigen Eigentums	362
3. Rechtsangleichung nach Art. 352 AEUV	362
III. Spezielle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung; Steuerharmonisierung	363
§ 8 Die Wirtschafts- und Währungspolitik	364
A. Die Entwicklung bis zum Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion	364
I. Die Gründerjahre	364
II. Ein erster Neuanfang	365
III. Das Europäische Währungssystem	366
IV. Die drei Stufen der Wirtschafts- und Währungsunion	366
1. Der erfolgreiche Schritt auf die erste Stufe der WWU	367
2. Der Eintritt in die zweite Stufe der WWU	367
3. Die dritte Stufe der WWU	368
B. Die rechtlichen Rahmenbedingungen	369
I. Marktwirtschaftliches Ordnungssystem	369
II. Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik	370
1. Allgemeine wirtschaftliche Koordinierung	370
2. Überwachung der staatlichen Haushaltspolitik – Stabilitätspakt	371
III. Ausgestaltung der Währungspolitik	374
1. Grundsätze der Währungspolitik	374
2. Einführung des „Euro“ als gemeinsame Währung	374
IV. Der institutionelle Rahmen	376
 3. Teil	
Die Grundfreiheiten	378
§ 9 Der freie Warenverkehr	378
A. Die Zollunion (Art. 30–32 AEUV)	378
I. Der Gemeinsame Außenzoll	379
1. Festlegung des Gemeinsamen Zolldarfs	379
2. Zoll- und Verfahrensrecht	380
II. Abschaffung der Binnenzölle	381
III. Verbot zollgleicher Abgaben	381
1. Begriffsbestimmung	381
2. Abgrenzung zu den Gebühren	382

3. Abgrenzung zu den inländischen Abgaben	383
4. Adressaten des Verbots	383
5. Unmittelbare Anwendbarkeit	384
B. Das Verbot der mengenmäßigen Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 34–36 AEUV)	384
I. Anwendungsbereich	385
1. Staatliche Maßnahmen	385
2. Waren	386
II. Mengenmäßige Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen	387
III. Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen	388
1. Der Begriff der „Maßnahme gleicher Wirkung“	389
a) Dassonville-Formel	389
b) Cassis-de-Dijon-Formel	391
c) Keck-Formel	392
2. Wichtige Fallgruppen	394
a) Beschränkungen in Bezug auf die Ware selbst, ihre Verpackung oder Bezeichnung	396
b) Beschränkungen des Orts oder der Zeit des Verkaufs	397
c) Regelungen über Preise und Preisbestandteile	398
d) Werbung und Absatzförderung	398
e) Beschränkungen zur Abwehr von Verwechslungen oder unlauterer Handlungspraktiken	399
f) Beschränkungen aufgrund gewerblicher Schutzrechte	400
IV. Schranken des Verbots – Rechtfertigung einer Beschränkung	400
1. Immanente Schranken	400
a) „Zwingende Erfordernisse“	400
b) Allgemeinwohlinteressen	402
c) Verhältnismäßigkeit	402
2. Rechtfertigung nach Art. 36 AEUV	403
a) Regelungszuständigkeit der Mitgliedstaaten	403
b) Die geschützten Rechtsgüter	404
c) Grenzen der nationalen Regelungszuständigkeit	407
V. Prüfungsschema	410
C. Umformung der staatlichen Handelsmonopole (Art. 37 AEUV)	411
§ 10 Die Freiheit des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	414
A. Allgemeiner Überblick	414
I. Die Regelungen	414
1. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	414

2.	Niederlassungsfreiheit	415
3.	Dienstleistungsfreiheit	415
II.	Abgrenzungsfragen	416
III.	Vom Diskriminierungsverbot zum Behinderungsverbot	417
IV.	Abschaffung der Grenzkontrollen: Der Schengener Besitzstand ...	418
B.	Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Art. 45–48 EGV)	419
I.	Der begünstigte Personenkreis	420
1.	Arbeitnehmer	420
2.	Familienangehörige	421
3.	Angehörige der neuen Mitgliedstaaten	423
4.	Angehörige von Drittstaaten	424
a)	Grundsätzliche Rechtsstellung	424
b)	Die Rechtsstellung der türkischen Staatsangehörigen	425
c)	Weitere Gestaltung der Einwanderungspolitik	427
II.	Inhalt des Freizügigkeitsrechts	427
1.	Der Grundsatz der Gleichbehandlung	427
a)	Begünstigte des Gleichbehandlungsgebots	427
b)	Verpflichtete des Gleichbehandlungsgebots	429
c)	Gegenstand des Gleichbehandlungsgebots	429
2.	Das Behinderungsverbot	431
3.	Das Recht auf Stellenbewerbung	432
4.	Das Recht auf Ausübung einer Beschäftigung	433
5.	Die gewerkschaftlichen Rechte	433
6.	Das Verbleiberecht	434
III.	Rechtfertigung von Beschränkungen der Freizügigkeit	434
IV.	Die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer	435
1.	Persönlicher Anwendungsbereich	436
2.	Sachlicher Geltungsbereich	437
3.	Grundprinzipien des Rechts der sozialen Sicherheit	438
a)	Koordinierung der nationalen Sozialleistungssysteme	438
b)	Der Grundsatz der Gleichbehandlung	439
c)	Die Zusammenrechnung der Versicherungszeiten	441
d)	Der Export der Sozialleistungen	441
IV.	Ausnahmen des Freizügigkeitsrechts zugunsten der öffentlichen Verwaltung	442
C.	Die Niederlassungsfreiheit	444
I.	Der begünstigte Personenkreis	444
II.	Der sachliche Anwendungsbereich	445
1.	Erwerbstätigkeit	445
2.	Niederlassung	446
3.	Ausnahme: „Ausübung hoheitlicher Gewalt“	446
III.	Der Inhalt des Niederlassungsrechts	447

1. Diskriminierungsverbot	447
a) Mögliche Eingriffsmaßnahmen	448
b) Verbot von Diskriminierungen	448
2. Verbot von Behinderungen	449
a) Anerkennung und Inhalt des Behinderungsverbots	449
b) Behinderung der Standortwahl von Gesellschaften	451
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit	453
V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Niederlassungsfreiheit	455
1. Die gegenseitige Anerkennung der Diplome und Befähigungsnachweise	456
a) Allgemeine Regelung für die Anerkennung von Ausbildungsnachweisen	457
b) Anerkennung der Berufserfahrung	458
c) Regelung zur automatischen Anerkennung der Qualifikationen von Ärzten, Krankenschwestern und Krankenpflegern, Zahnärzten, Tierärzten, Hebammen, Apothekern und Architekten	459
d) Sprachkenntnisse	459
2. Gegenseitige Anerkennung außerhalb der Richtlinie 2005/36/EG	459
3. Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten	460
D. Der freie Dienstleistungsverkehr (Art. 56–62 AEUV)	462
I. Der persönliche Anwendungsbereich	462
II. Der sachliche Anwendungsbereich: Begriff der Dienstleistung	463
III. Inhaltliche Tragweite	465
1. Diskriminierungsverbot	466
2. Behinderungsverbot	466
IV. Rechtfertigung von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	467
1. Rechtfertigung diskriminierender Beschränkungen	467
2. Rechtfertigung unterschiedslos anwendbarer Beschränkungen	468
3. Verhältnismäßigkeit	469
V. Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Dienstleistungsfreiheit	469
VI. Öffentliches Auftragswesen	471
E. Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten/Prüfungsschema	473
I. Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten	473
1. Eingriffstatbestand	473
2. Rechtfertigung	473
3. Unmittelbare Anwendbarkeit der Grundfreiheiten	474

4. Grenzüberschreitender Bezug	475
II. Prüfungsschema für die Freizügigkeit, die Niederlassungs- freiheit und die Dienstleistungsfreiheit	476
F. Das Einreise-, Aufenthalts- und Verbleiberecht	477
I. Das Einreiserecht	478
II. Das Aufenthaltsrecht	478
1. Recht auf Aufenthalt von bis zu drei Monaten	479
2. Recht auf Aufenthalt während mehr als drei Monaten	480
3. Recht auf Daueraufenthalt	481
4. Verlust des Aufenthaltsrechts	482
5. Sanktionen	482
III. Das Verbleiberecht	482
IV. Einschränkungen aus Gründen des „ordre public“	483
1. Bedrohung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	483
2. Verfahrensmäßige Rechte	484
§ 11 Die Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	485
A. Bedeutung und rechtliche Regelungen	485
B. Persönlicher Anwendungsbereich	486
C. Sachlicher Anwendungsbereich	486
I. Kapitalverkehr	486
II. Zahlungsverkehr	487
III. Abgrenzungsfragen	487
D. Beseitigung der Beschränkungen	488
E. Ausnahmen vom Beschränkungsverbot	490
I. Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis der Mitgliedstaaten untereinander	490
II. Ausnahmen hinsichtlich der Beschränkungen im Verhältnis zu Drittstaaten	492
F. Prüfungsschema für die Kapitalverkehrsfreiheit	493
 4. Teil	
Der freie Wettbewerb	494
§ 12 Die Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	494
A. Zweck und Aufbau der Wettbewerbsvorschriften	494

B. Verhältnis zum nationalen Wettbewerbsrecht und zu den internationalen Wettbewerbsregeln	496
I. Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	496
II. Europäisches und internationales Wettbewerbsrecht	498
§ 13 Vorschriften für Unternehmen	500
A. Das Kartellverbot (Art. 101 AEUV)	500
I. Tatbestand des Kartellverbots	501
1. „Unternehmen“ als Adressaten des Kartellverbots	501
2. Vereinbarungen, Beschlüsse, abgestimmte Verhaltensweisen	504
a) Vereinbarungen	504
b) Beschlüsse	505
c) Abgestimmte Verhaltensweisen	505
3. Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs	507
4. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	509
5. Spürbarkeit	510
II. Rechtsfolge des Kartellverbots	511
III. Freistellungen vom Kartellverbot	512
1. Voraussetzungen der Freistellung	513
2. Verfahren der Freistellung	514
3. Rechtsfolge der Freistellung	516
B. Das Verbot des Missbrauchs einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 102 AEUV)	517
I. Marktbeherrschende Stellung	517
1. Der relevante Markt	517
2. Der Marktanteil	518
II. Missbräuchliche Ausnutzung	520
1. Ausbeutungsmissbrauch	521
2. Behinderungsmissbrauch	521
a) Kampfpreisunterbietungen	521
b) Gewerbliche Schutzrechte	522
c) Ausschließlichkeitsbindungen und vergleichbare Maßnahmen	522
d) Lieferverweigerung	523
e) Begrenzung von Monopolen	524
III. Rechtsfolgen des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	524
C. Das Kartellverfahren	525
I. Wirksame Durchsetzung der Wettbewerbsregeln	525
1. Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 101 Abs. 3 AEUV	525
2. Dezentralisierung der Anwendung der Art. 101 und 102 AEUV	525

3. Ermittlungsbefugnisse der Kommission	526
a) Nachprüfungsbefugnisse	526
b) Befugnis zur Befragung	526
c) Auskunftsverlangen	527
d) Beachtung rechtsstaatlicher Grundsätze	527
4. Abstellung von Zuwiderhandlungen	528
a) Feststellung und Abstellung der Zuwiderhandlung	528
b) Einstweilige Maßnahmen	529
c) Beschluss über Verpflichtungszusagen	529
d) Feststellung der Nichtanwendbarkeit der Wettbewerbsregeln	530
5. Befugnisse der nationalen Wettbewerbsbehörden	530
6. Sanktionen	531
II. Einheitliche Anwendung der Wettbewerbsregeln	533
III. Rechtsschutz	535
§ 14 Fusionskontrolle	536
A. Entstehungsgeschichte	536
B. Anwendungsbereich der Verordnung über Fusionskontrolle	537
I. Zusammenschluss von Unternehmen	537
II. Unionsweite Bedeutung des Zusammenschlusses	538
III. Untersagungskriterien	539
C. Verfahren der Fusionskontrolle	540
I. Zuständigkeiten für die Kontrolle von Unternehmens- zusammenschlüssen	540
1. Verweisung vor Anmeldung	540
2. Verweisung nach Anmeldung	541
II. Verfahrensvorschriften und Fristen	541
1. Vorabprüfverfahren	541
2. Hauptprüfverfahren	542
§ 15 Kontrolle staatlicher Beihilfen	543
A. Beihilfetatbestand	543
I. Vorliegen einer Beihilfe	543
1. Zuweisung eines wirtschaftlichen Vorteils an Unternehmen oder Wirtschaftszweige	544
2. Transfer staatlicher Mittel	546
3. Selektiver Charakter der Maßnahme	547
II. Verfälschung des Wettbewerbs	548
III. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	548

B.	Ausnahmen vom Beihilfenverbot	549
I.	Legalausnahmen nach Art. 107 Abs. 2 AEUV	549
II.	Ausnahmen nach Art. 107 Abs. 3 AEUV	550
1.	Allgemeine Leitlinien zur Ausübung der Ermächtigung	551
2.	Die wichtigsten Ausnahmekategorien	552
a)	Regionalbeihilfen	552
b)	Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben	552
c)	Entwicklung gewisser Wirtschaftszweige	553
d)	Kulturförderung	554
e)	Vom Rat bestimmte Ausnahmen	554
3.	Freistellung vom Beihilfeverbot	555
C.	Beihilfeverfahrensrecht	556
I.	Die Verpflichtung zur Notifizierung neuer Beihilfen und Durchführungsverbot	556
II.	Kontrolle notifizierter Beihilfen	557
III.	Kontrolle nicht notifizierter Beihilfen	559
1.	Verfahren	559
2.	Entscheidungen der Kommission	559
3.	Rückforderungsanordnung	560
IV.	Kontrolle bestehender Beihilfen	561
1.	Einleitung der Überprüfung	561
2.	Vorschlag „zweckdienlicher Maßnahmen“	561
3.	Annahme oder Ablehnung durch den Mitgliedstaat	561
D.	Rechtsschutzfragen	562
I.	Rechtsschutz vor Anmeldung der Beihilfen	562
1.	Handlungsmöglichkeiten der Kommission	562
2.	Handlungsmöglichkeiten der nationalen Gerichte	562
II.	Rechtsschutz im Vorprüfverfahren	562
1.	Rechtsschutzmöglichkeiten für die Wettbewerber	562
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	563
III.	Rechtsschutz im Hauptprüfverfahren	563
1.	Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	563
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten für Wettbewerber	564
3.	Rechtsschutzmöglichkeiten für staatliche Stellen	564
IV.	Rechtsschutz gegenüber Untätigkeit	565
1.	Untätigkeit der Kommission	565
2.	Untätigkeit des Mitgliedstaates	565
§ 16	Das Verbot der Begünstigung öffentlicher Unternehmen	566
A.	Respektierung der nationalen Eigentumsordnungen (Art. 345 AEUV)	566

B. Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln auf „unternehmerisches Handeln“ des Staates (Art. 106 Abs. 1 AEUV)	566
C. Ausnahmeregelung für „Dienstleistungen von allgemeinem öffentlichen Interesse“ (Art. 106 Abs. 2, Art. 14 AEUV)	567
D. Durchführungsbefugnisse der Kommission (Art. 106 Abs. 3 AEUV)	569

5. Teil

Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	570
---	-----

§ 17 Allgemeiner Überblick	570
-----------------------------------	-----

A. Entstehungsgeschichte	570
---------------------------------	-----

B. Aufbau des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	571
--	-----

I. Achtung der Grundrechte und Rechtstraditionen der Mitgliedstaaten	571
II. Abbau der Grenzkontrollen	571
III. Innere Sicherheit	572
IV. Erleichterung des Zugangs zum Recht	572
V. Subsidiaritätskontrolle	572
VI. Schutzklausel	572
VII. Beschlussverfahren	573

§ 18 Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen	573
---	-----

§ 19 Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	575
---	-----

A. Grundsätze der Zusammenarbeit	575
---	-----

I. Gegenseitige Anerkennung	575
1. Gegenseitige Anerkennung von Urteilen und gerichtlichen Entscheidungen	575
a) Der Europäische Haftbefehl	575
b) Gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen	577
c) Berücksichtigung der in anderen Mitgliedstaaten ergangenen Verurteilungen	577
d) Überwachung von Bewährungsmaßnahmen	577
e) Europäische Beweisanordnung	578
f) Nichtanerkennung von Entscheidungen bei	

Abwesenheitsurteilen	578
2. Verhinderung von Kompetenzkonflikten	578
3. Zusammenarbeit von Verwaltungs- und Justizbehörden	579
a) Europäisches Justizielles Netz in Strafsachen	579
b) Rechtshilfe in Strafsachen	579
c) Geldwäsche	580
d) Austausch von Informationen aus dem Strafregister	581
B. Strafverfahrensrecht	581
I. Inhalt	581
II. Beschlussverfahren	582
C. Materielles Strafrecht	583
I. Angleichung in Bereichen besonders schwerer grenzüberschreitender Kriminalität	583
1. Terrorismusbekämpfung	583
2. Bekämpfung des Menschenhandels	584
3. Bekämpfung des Drogenhandels	585
4. Angriffe auf Informationssysteme	586
5. Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	587
II. Angleichung im Rahmen der sonstigen EU-Politiken und Grundfreiheiten	587
III. Beschlussverfahren	588
D. Eurojust/Europäische Staatsanwaltschaft	589
I. Zusammensetzung, Zuständigkeiten und Aufgaben	589
II. Verarbeitung personenbezogener Daten	589
III. Beziehung zu anderen Instanzen	590
IV. Europäische Staatsanwaltschaft	590
§ 20 Polizeiliche Zusammenarbeit	591
A. Inhalt	591
I. Operative Zusammenarbeit	591
II. Informationsbeschaffung und -verarbeitung	592
III. Aus- und Weiterbildung	593
B. Europol	593
I. Einrichtung	593
II. Aufbau	594
III. Auftrag, Zuständigkeiten und Aufgaben	594
IV. Kontrolle durch das EP und die nationalen Parlamente	595
Stichwortverzeichnis	597